

Wegbereiterin für viele Kunstschaffende

Kaum ein Haushalt in Liechtenstein hat nicht irgendwo ein Landschaftsbild von Hermy Geissmann hängen. Noch mit 90 Jahren war die Künstlerin voller Tatendrang. Nun ist sie am 22. November 95-jährig verstorben.

Mirjam Kaiser

Aufgewachsen als drittes von vier Kindern ist Maria Hermine «Hermy» Geissmann-Mittelberger als Tochter des Dorfschmieds in Eschen. Ihre künstlerische Ader entdeckte sie schon früh, bei ihrem Lehrer Hubert Bühler. «Bei ihm haben wir viel gezeichnet, seine Hand zum Beispiel, oder seine Stiefel», erinnerte sich Hermy Geissmann im «Liewo»-Porträt vom 26. Mai 2018 an ihr Lieblingsfach in der Schule. Als junges Mädchen betätigte sie sich auch in ihrer Freizeit gerne kreativ und holte in der kleinen Tonfabrik Hundertpfund in Eschen Lehm, woraus sie kleine Skulpturen formte.

«Für junge Frauen hiess es damals: Geld verdienen»

Dass Hermy Geissmann damals in die Sekundarschule durfte, bezeichnete sie stets als Privileg. Nach der Schule hätte sie gerne eine Kunstausbildung gemacht. «Aber damals hiess es für die jungen Frauen: Arbeiten und für die Aussteuer sparen», wie sie 2018 der «Liewo» erzählte. So nahm sie eine Stelle beim Telefonamt an, wo sie die Anrufer an einem grossen Verteilerkasten miteinander verbinden musste. Später führte Hermy Geissmann das Restaurant Haldenruh in Eschen.

Dorfwinkel und Blumen als Lieblingsmotive

Ihre künstlerische Ader lebte Hermy Geissmann aus, seit sie mit ca. 40 Jahren einen Zeichenkurs beim Künstler Otto



Hermy Geissmann bei ihrer letzten Ausstellung im Haus Gutenberg am 29. 10. 2021.

Bild: Daniel Ospelt

Braschler in Chur besuchte. «Mit fünf Kindern hatte ich davor kaum Zeit zum Malen», erklärte sie gegenüber der «Liewo». Damals lebte sie mit ihrer Familie noch in Landquart, ab 1995 wieder in Liechtenstein. Dem ersten Malkurs folgten weitere in den unterschiedlichsten Maltechniken, unter anderem an der Kunstschule Zürich sowie an der Hochschule für Kunst und Gestaltung

Zürich. Dabei entstanden zahlreiche Werke: Von Aquarellen und Aktbildern über Stilleben bis hin zu abstrakten Kunstwerken. Auch Skulpturen aus Gips, Ton und Beton schuf sie im Laufe der Jahre. «Meine Lieblingsmotive sind Berge, Blumen, Landschaften, Naturstimmungen und verträumte Dorfwinkel, welche leider oft dem Zeitgeist zum Opfer gefallen sind», heisst

es auf ihrer Homepage artissimo.li. Neben ihren Landschafts- und Quartierbildern war Hermy Geissmann auch bekannt für ihre Blumenbilder, die sie hauptsächlich in Aquarell malte.

«Trotz wenig Unterstützung beharrlich geblieben»

«Obwohl Hermy Geissmann zu Beginn keine grosse Unterstützung unterhielt, ist sie be-

harrlich drangeblieben», sagt Visarte-Präsidentin Lilian Hasler anerkennend. Dies habe sie zu einer Wegbereiterin und einem Vorbild für viele Kunstschaffende gemacht. In Geissmanns Generation sei es für Frauen alles andere als üblich gewesen, einen künstlerischen Beruf einzuschlagen. Doch sie hätte ihren Weg konsequent verfolgt und sei auch schon in den Anfängen dem Berufs-

verband Bildender Künstler (BBKL, heute Visarte) beigetreten. «Dieses Engagement schätzten wir von Visarte sehr», sagt Hasler. Mit den Jahren habe sie sich eine grosse Fangemeinde aufgebaut mit ihren Darstellungen von alten Dorfansichten und Landschaften. So sind ihre Werke nicht nur in zahlreichen Haushalten vertreten, sondern auch in den Gemeindefestivals von Eschen, Balzers und der Kulturstiftung Liechtenstein. «Hermy war auch immer bei allen Anlässen dabei, bis zum Schluss», sagt Lilian Hasler.

Benefizausstellung für karitative Zwecke

Ihre erste Ausstellung hatte Hermy Geissmann 1983 im Kursaal Bad Ragaz. Es folgten zahlreiche weitere in den Kulturhäusern der Region. Mehrmals stellte sie beispielsweise in den Pfrundbauten in Eschen aus, 2013 anlässlich ihres 85-jährigen Geburtstages und 2018 anlässlich ihres 90. Geburtstages. Die Einnahmen aus den Bilderverkäufen hat sie bei beiden Ausstellungen einer karitativen Organisation gespendet. Und wie der aktuellen Todesanzeige zu entnehmen ist, soll es nun auch noch nach ihrem Tod eine Benefiz-Ausstellung geben. «Hermy war nicht nur sehr produktiv und das in diversen künstlerischen Disziplinen, sondern auch gesellig und sozial eingestellt», weiss etwa Elmar Gangl, der mit der heimischen Kunstszene eng verbunden ist.

Valeyland Do 30. 11. 2023